

Gemeinsames Treffen von
AK Naturgefahren und katNET e. V.

Normalität, Risiko und Katastrophe

Vorhersehbare Überraschung?

Anmerkungen zum Konzept „Predictable Surprise“
in der Sicherheits- und Katastrophenforschung

Berlin, 29. September 2015

Gérard Hutter



Einführung

- In zunehmendem Maße gibt es wissenschaftliche Beiträge zu Überraschungen, aber nur wenig aus (raum-)planungswissenschaftlicher Sicht
- Ziel des Vortrags: konzeptionelle Exploration wichtiger Dimensionen von „Planerischer bzw. vorsorgender Umgang mit Überraschungen“ unter dem Leitthema des gemeinsamen Treffens
- Gliederung des Vortrags
 - Die Überraschung als Erfahrung (*zwischen* Normalität und Katastrophe)
 - Das Konzept „Predictable Surprise“ von Bazerman & Watkins (2008)
 - Kritische Würdigung des Konzepts
 - Fazit und Ausblick auf künftige Forschung

Die Überraschung als Erfahrung (1)

- Eine planungswissenschaftliche Forschungsperspektive auf Überraschungen ist selektiv und anschlussfähig nur an bestimmte Forschungsschulen und -traditionen
- Der Vortrag ist vor dem Hintergrund von Diskussionen über „Planungstheorien“ verfasst (z. B. Allmendinger 2009, AK Planungstheorien der ARL)
- Zwei Dimensionen des (planerischen) Umgangs mit Überraschungen sollen im Vordergrund stehen:
 - „Sensemaking and Interpretation“ (e.g., Weick 1995, 2001)
 - „Agency“ (e.g., Emirbayer & Mische 1998)

Die Überraschung als Erfahrung (2)

- Diversität von relevanten Definitionen, z. B.
 - Psychologie (Meyer et al. 1995, 1997, Schützwohl 2009): Überraschung als Emotion einer Person auf der Grundlage einer Diskrepanz zw. Schema und wahrgenommenen Ereignis
 - Organisationsforschung (Cunha et al. 2012): Die Überraschung und der Umgang mit Überraschungen als „Narrative“
 - Politikwissenschaften (e.g., Birkland 1997, 2009): potenziell fokussierendes Ereignis als plötzliches, relativ seltenes, potenziell schädigendes, geographisch begrenztes, weithin im Ereignisfall bekanntes Ereignis
- Arbeitsverständnis von „Überraschung“ im Vortrag
 - Überraschung als nicht-radikale Überraschung (vgl. Kuhlicke 2013 zu radikalen Überraschungen)
 - Überraschungen als enttäuschte Erwartungen von Personen in Organisationen (Weick & Sutcliffe 2007)

Die Überraschung als Erfahrung (3)

- „Sensemaking and interpretation“ (Weick 1995, 2001)
 - Weick charakterisiert „Sensemaking“ und „Interpretation“ als im Kern retrospektiven Prozess (z. B. „Future perfect thinking“)
 - Sinn entsteht durch die Interpretation – mehr oder weniger bewusst ausgewählter – Anhaltspunkte/Ahnungen/Spuren („clues“)
- „What is agency?“ (Emirbayer & Mische 1998)
 - „...temporally embedded process of social engagement, informed by the past (in its “iterational” or habitual aspect) but also oriented toward the future (as a “projective” capacity to imagine alternative possibilities) and toward the present (as a “practical-evaluative” capacity to contextualize past habits and future projects within the contingencies of the moment).“
 - „Strukturation“ (Giddens 1984) vernachlässigt z. B. die zukunftsbezogene Dimension von „Agency“

Das Konzept von Bazerman & Watkins (1)

- „Predictable Surprises“ – Definition und Stoßrichtung
 - „We define a predictable surprise as an event or set of events that take an individual or group by surprise, despite prior awareness of all of the information necessary to anticipate the events and their consequences. Predictable surprises occur regularly in organizations, both public and private – the September 11 tragedy and the fall of Enron are simply dramatic recent examples.“ (Bazerman & Watkins 2008, 1)
 - „The ideas in *Predictable Surprises* are less about analysis and labeling and much more about why and how leaders should act to recognize and avoid disasters.“ (Bazerman & Watkins 2008, xii)

Das Konzept von Bazerman & Watkins (2)

- Bazerman & Watkins (e.g., 2003, 2006, 2008) kombinieren eine relativ einfache konzeptionell-normative Orientierung auf mittlerem Abstraktionsniveau mit mehr oder weniger scharf definierten Fallanalysen
- Konzeptionell sind folgende Unterscheidungen von zentraler Bedeutung (Bazerman & Watkins 2008):
 - „Unavoidable/unpredictable and predictable surprise“
 - „Cognitive, organizational, political roots“ des Nichthandelns trotz vorhandener Informationen
 - „Recognition-Prioritization-Mobilization Model“

Das Konzept von Bazerman & Watkins (3)

- Bazerman & Watkins betonen die politischen Bedingungen von vorhersehbaren Überraschungen
 - Inzidenz der Kosten und Nutzen des „Status Quo“ (z. B. politischer Einfluss von organisierten Interessengruppen)
 - Dominanz kurzfristiger Entscheidungskalküle und deshalb Unterschätzung der langfristigen Nettovorteile effektiver Prävention vorhersehbarer Überraschungen
- Sie sehen hohes Generalisierungspotenzial für ihre Argumentation, z. B.
 - „Ask yourself and your colleagues, „What predictable surprises are currently brewing in our organization?“ (Watkins & Bazerman 2003, 11)
 - Bazerman & Watkins wollen die Anzahl derjenigen Überraschungen reduzieren, die den „Verantwortlichen“ als unvorhersehbare und unvermeidbare Überraschungen *nicht* angelastet werden

Kritische Würdigung (1)

- Positiv: das Konzept vermeidet „Hindsight bias“
 - Akteure können eine erfahrene Überraschung als „vorhersehbar“ oder „unvorhersehbar“ bzw. „unvermeidbar“ interpretieren
 - Akteure verknüpfen vergangenheits-, gegenwarts- und zukunftsbezogene Interpretationen
- Positiv: das Konzept enthält eine integrative Analyse von Überraschungen auf mehreren Ebenen
 - Kognitive, organisatorische und institutionelle Strukturen
 - Einflussnahmen, Machtpotenziale und Taktiken von Interessengruppen

Kritische Würdigung (2)

- **Kritisch: Das Konzept vernachlässigt die „Erfahrungssicht“ der überraschten Akteure**
 - Bazerman & Watkins fordern Leser/innen auf, ihre Perspektive zu übernehmen; Generalisierungsgrenzen werden nicht wirklich reflektiert
 - Überraschungen werden vorrangig als zu vermeidende Erfahrungen thematisiert, kaum als Lerngelegenheiten (Cunha et al. 2012)
- **Kritisch: das Konzept ist ein Strukturkonzept; es vernachlässigt Prozesse der Veränderung**
 - Die von Bazerman & Watkins erhofften Veränderungen sollen durch Einsichten von Akteuren erfolgen, deren „Entwicklung“ sie wenig thematisieren (vgl. Klein 2013)
 - Die Veränderung von „Nichthandeln“ zu „Effektiver Prävention“ wird nicht selbst aus Agency-Perspektive erklärt

Fazit und Ausblick

- Originalität und Nützlichkeit (Corley & Gioia 2011) des Konzepts?
 - Geringe Originalität im Sinne von „signifikant neuen erhellenden Einsichten“
 - Aber: Nützlich als Komponente innerhalb einer theoretisch erweiterten Perspektive auf den Umgang mit Überraschungen
- Forschungsbedarfe für eine erweiterte Perspektive auf vorhersehbare und unvorhersehbare Überraschungen
 - Interpretation: Theoretische Integration von Retrospektion und Prospektion ist vordringlich (Maitlis & Christianson 2014)
 - Agency: Beschreibung und Erklärung von Wandel kann anhand unterschiedlicher Zugänge erfolgen (Van de Ven & Poole 2005)